

Autoren = Auteurs

Objektyp: **Index**

Zeitschrift: **Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft = Annales suisses de musicologie = Annuario Svizzero di musicologia**

Band (Jahr): **1 (1981)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Autoren/Auteurs

Max Haas (geb. 1943 in Basel). Studierte Musikwissenschaft, slavische Philologie und mittelalterliche Kirchen- und Dogmengeschichte an den Universitäten Basel und Heidelberg. Promotion 1970 mit dem Handbuchfaszikel *Byzantinische und slavische Notationen*; Habilitation 1976 mit einer Arbeit über die Zusammenhänge zwischen der mittelalterlichen Musiklehre und der Scholastik im 13. und frühen 14. Jahrhundert. Seit 1970 wissenschaftlicher Assistent am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Basel.

Wulf Arlt (geb. 1938 in Breslau). Studierte Germanistik, Geschichte und Musikwissenschaft an den Universitäten Köln und Basel, dort bei Leo Schrade. 1966 Promotion mit einer Arbeit zu Liturgie und Musik im hohen Mittelalter. Seit 1962 Assistent und seit 1967 beamteter wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Basel. 1970 Habilitation. 1971 bis 1978 Leiter des „Lehr- und Forschungsinstituts für alte Musik“ Schola Cantorum Basiliensis (SCB). Seit 1972 nebenamtlicher und seit 1978 hauptamtlicher Extraordinarius an der Universität Basel mit Teilverpflichtung an der SCB. Publikationen zur musikalischen Paläographie, zur Gattungsproblematik und Aufführungspraxis, zur Musik des Mittelalters sowie des 18. Jahrhunderts.

Silke Leopold (geb. 1948 in Hamburg) studierte Musikwissenschaft, Theaterwissenschaft, Literaturwissenschaft und Romanistik an der Universität Hamburg. Von 1972 bis 1974 Studienaufenthalt in Rom. 1975 Promotion mit einer Arbeit über Stefano Landi. Von 1975 bis 1978 Stipendiatin an der Musikabteilung des Deutschen Historischen Instituts in Rom. Von 1978 bis 1980 Stipendiatin der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Seit 1980 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachgebiet Musikwissenschaft an der Technischen Universität Berlin.

Andreas Traub (geb. 1949 in Göttingen), studierte Violoncello am Konservatorium München und Musikwissenschaft an den Universitäten München und Bern. 1977 Promotion bei Stefan Kunze mit einer Arbeit über *Robert Schumanns Kinderszenen op. 15*. Universitätsassistent und Musikschullehrer in Bern. Seit 1979 Assistent an der Freien Universität Berlin.

François Borel (né à Neuchâtel en 1943). Etudes de sociologie, ethnologie et musicologie aux Universités de Genève et Neuchâtel. Certificat de musicologie (1975), mémoire d'ethnomusicologie (1979). Assistant au séminaire d'ethnomusicologie de l'Université de Neuchâtel 1972–1980. Chargé de recherche pour le Fonds National (Catalogue des instruments de musique non-européens du Musée d'Ethnographie de Neuchâtel; Musique des Touaregs du nord du Niger, dès 1980). Enquêtes ethnomusicologiques au Bénin et au Niger dès 1973. Chargé de cours à l'Université de Neuchâtel en 1981/1982.

Peter Ackermann (geb. 1947 in Bern). Studium der Musikwissenschaft und Englischen Sprachwissenschaft an der Universität Basel, sowie der Japanologie an der Universität Zürich und der International Christian University in Tokyo. Liz. phil. (Musikwissenschaft/Ethnomusikologie) in Basel 1975. 1976 bis 1979 Stipendiat der japanischen Regierung. 1980 M. A. an der Staatlichen Hochschule für Kunst und Musik in Tokyo mit einer Arbeit über die textlichen und musikalischen Eigenschaften der Gesänge der traditionellen Kotomusik. Seit 1981 Lektor an der Universität Basel und Lehrbeauftragter an der Universität Freiburg i. Br. (Ethnomusikologie).

Wulf Ahl (geb. 1938 in Breslau). Studierte Germanistik, Geschichte und Musikwissenschaft an den Universitäten Köln und Basel, dort bei Leo Schrade. 1966 Promotion mit einer Arbeit zu Liturgie und Musik im hohen Mittelalter. Seit 1967 Assistent und seit 1967 bestmöglicher wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Basel. 1970 Habilitation. 1971 bis 1978 Leiter des „Lehr- und Forschungsinstituts für alte Musik“, Schola Cantorum Basiliensis (SCB). Seit 1972 nebenamtlicher und seit 1978 hauptamtlicher Extradirektor an der Universität Basel mit Teilverpflichtung an der SCB. Publikationen zur musikalischen Paläographie, zur Gattungsgeschichte und Aufführungspraxis, zur Musik des Mittelalters sowie des 18. Jahrhunderts.

Silke Leopold (geb. 1948 in Hamburg) studierte Musikwissenschaft, Theaterwissenschaft, Literaturwissenschaft und Romanistik an der Universität Hamburg. Von 1972 bis 1974 Studienaufenthalt in Rom. 1975 Promotion mit einer Arbeit über Stefano Landi. Von 1975 bis 1978 Stipendiatin an der Musikakademie der Deutschen Historischen Institut in Rom. Von 1978 bis 1980 Stipendiatin der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Seit 1980 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachgebiet Musikwissenschaft an der Technischen Universität Berlin.

Andreas Traub (geb. 1949 in Göttingen), studierte Violoncello am Konservatorium München und Musikwissenschaft an den Universitäten München und Bonn. 1977 Promotion bei Stefan Kunze mit einer Arbeit über Robert Schumanns Kinderszenen op. 15. Universitätsassistent und Musikschullehrer in Bonn. Seit 1979 Assistent an der Freien Universität Berlin.

Yvanor Bory (né à Neuchâtel en 1943). Études de sociologie, ethnologie et musicologie aux Universités de Genève et Neuchâtel. Certificat de musicologie (1972), mémoire d'ethnomusicologie (1979). Assistent au séminaire d'ethnomusicologie de l'Université de Neuchâtel 1973-1980. Chargé de recherche pour le Fonds National de la recherche en musique non-européenne du Musée d'ethnographie de Neuchâtel; Musique des Touaregs du nord du Niger, des 1980. Enquêtes ethnomusicologiques au Bénin et au Niger dès 1973. Chargé de cours à l'Université de Neuchâtel en 1981/1982.